

## ► Zeitplan ► Teilnehmer ► Regeln Wissenswertes zum Eidgenössischen

### Wann und wo findet das ESAF 2022 statt?

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest findet alle drei Jahre in einer anderen Region der Schweiz statt – 2022 erstmals im Kanton Basel-Landschaft.

### Sportliches Programm

Beim ESAF steht das Schwingen im Zentrum. So sieht das sportliche Programm aus:

Freitag, 26. August	
Eröffnung Festgelände	11.00
Festumzug	14.00
Samstag, 27. August	
Einmarsch der Schwinger	7.30
Anschwingen 1. Gang	8.00
Anschwingen 2. Gang	10.00
Anschwingen 3. Gang	13.30
Anschwingen 4. Gang	15.30
Sonntag, 28. August	
Ausstich 5. Gang	7.45
Festakt	9.30
Ausstich 6. Gang	10.15
Kranzausstich 7. Gang	13.30
Final Steinstossen Unspunnenstein	14.45
Kranzausstich 8. Gang	15.15
Schlussgang	16.45
Schlussakt	17.15
Rangverkündigung	18.15

### Teilnehmer

278 Schwinger sind in Pratteln dabei. Die Startplätze werden wie folgt unter den Teilverbänden aufgeteilt: Bernisch-Kantonaler Schwingerverband (BKS): 58. Innerschweizer Schwingerverband (ISV): 85. Nordostschweizer Schwingerverband (NOSV): 65. Nordwestschweizer Schwingerverband (NWSV): 30. Südwestschweizer Schwingerverband (SWSV): 30. Die zusätzlichen zehn Startplätze bekommen Auslandschwinger.

### Gänge

In insgesamt acht Gängen wird der neue König gekürt. Dabei dauern nicht alle Duelle gleich lang. Je näher die Entscheidung rückt, desto länger kämpfen die «Bösen» – so wars vor drei Jahren in Zug: am Samstagmorgen 6 Minuten, am Samstagnachmittag 7 Minuten, am Sonntagmorgen 7 Minuten, am Sonntagnachmittag (Kranzausstich) 8 Minuten, 16 Minuten im Schlussgang.



2019 in Zug: König Stucki lässt sich feiern.

### Ausstich

Nach vier Gängen ist das Fest für rund ein Drittel der Teilnehmenden vorbei. Am Sonntagmittag, nach sechs Gängen, wird die Anzahl noch einmal reduziert – die letzten beiden Gänge absolviert rund die Hälfte aller Schwinger.

### Benotung

Die Leistung der Schwinger wird benotet. Sieger und Verlierer erhalten pro Gang eine Note in der Skala von 8,25 bis 10,00. Plattwurf auf den Rücken: 10,00. Gegner am Boden überwältigt: 9,75. Gestellt: je nach Aktivität 8,75 oder 9,00, dabei müssen nicht beide Schwinger die gleiche Note bekommen. Verlorener Gang: meist 8,50; geht es besonders zur Sache, kann es auch die Note 8,75 geben oder bei zu passivem Einsatz sogar nur 8,25. Schlussgang: Der Sieger bekommt immer die Note 10,00, der Verlierer 8,75.

### Kleidung der Schwinger

Es gibt Turnerschwinger und Senenschwinger. Die Turner treten traditionell ganz in Weiss an, Senenschwinger mit dunklen Hosen und einem Hemd, oft ein Edelweisshemd. Dazu kommen im Duell kurze Hosen aus Zwilch in Hell- oder Dunkelbraun.

### Die wichtigsten Schwünge

Es gibt über 300 verschiedene Varianten und Kombinationen, mit denen der Gegner gebodigt werden kann. Die am häufigsten angewendeten Schwünge: Gammen, Kurzzug, Fussstich, Wyberhaken, Brienzer, Hüfter, Schlungg, Übersprung.

### Gaben

Für den Sieger gibt es als Preis immer einen Muni. In Pratteln ist dies der 720 kg schwere «Magnus vom Schönenberg». Alle anderen dürfen aus rund 350 Preisen im Gabentempel aussuchen.

### Die letzten Sieger

Seit Kilian Wenger 2010 Schwingerkönig wurde, ist der Titel fest in Berner Hand. Seine Nachfolger: Matthias Sempach, Matthias Glarner und Christian Stucki.

### Schwingerkönig

Die beiden Schwinger mit der höchsten Punktzahl nach sieben Gängen kämpfen im Schlussgang. Da auch die anderen acht Gänge bestreiten, kann es sein, dass am Ende keiner der beiden Schlussgang-Teilnehmer, sondern ein anderer Schwingerkönig wird.

### Kranz am Eidgenössischen

Minimal 15, maximal 18 Prozent der Teilnehmer erhalten einen Kranz – sie dürfen sich «Eidgenosse» nennen.

## Ein paar schiefe Töne sind noch dabei

# Burkhalters üben Hymne fürs ESAF



**Schwinger-Gene**  
Stefan Burkhalter und sein Sohn Thomas (L.): Zwischen den beiden liegen 29 Jahre.

Mit Stefan (48) und Thomas Burkhalter (19) werden in Pratteln erstmals Vater und Sohn gemeinsam bei einem Eidgenössischen starten.

MARCEL W. PERREN (TEXT) UND SVEN THOMANN (FOTOS)

Neben Hanteln stemmen, Intervall laufen und Sägemehl fressen legen die Burkhalters in ihrer Vorbereitung auf das königliche Kräftemessen auch grossen Wert auf singen! Was einige Leute als lächerlich bezeichnen mögen, hat für Stefan einen ersten Hintergrund. «Ich habe mich bei meinen neun ESAF-Teilnahmen oft geärgert, dass die Hälfte der Schwinger unsere Nationalhymne nicht mitsingen konnte, weil sie den Text nicht beherrscht hat. Deshalb ist es mir wichtig, dass es mein



Ende Juli am Weissstein: Sohn Thomas Burkhalter (in Weiss) gegen Jan Spaeti.

Sohn bei der traditionellen Zeremonie vor dem Anschwingen deutlich besser macht.»

Damit der Junior bei «Trittst im Morgenrot daher ...» rechtzeitig textsicher wird, lässt der Senior nach dem Mittagessen auf einem riesigen Bildschirm den Youtube-Clip vom Schweizerpsalm laufen. Ein paar ordentliche Hänger sind bei «Burkis» Hymnen-Interpretation zwar unüberhörbar. Aber Thomas, der sich mit einem



Ebenfalls am Weissstein: Papa Stefan Burkhalter (in Weiss) gegen Lorenz Berger.

dritten Rang am Schaffhauser Kantonalen für das Eidgenössische qualifizierte, betont, «dass ich mich beim Singen immer ein bisschen sicherer fühle». Sein Papa ist überzeugt: «Spätestens dann, wenn er im nächsten Jahr in die Rekrutenschule einrücken muss, wird Thomas die Hymne beherrschen.»

Dann stimmt er das Loblied auf seine eigene RS-Zeit an: «Ich habe als Grenadier in Isonne enorm viel fürs Leben gelernt –

nicht zuletzt die Nationalhymne.» Burkhalter erinnert sich aber auch daran, dass er wegen dem Schwingsport fast im Militärknast gelandet wäre. «Und zwar deshalb, weil ich während meiner RS im Sommer 1994 am Thurgauer Kantonalen meinen ersten Kranz gewonnen habe», erzählt der «Zwilchhosen-Dinosaurier», der mittlerweile 111 Kränze in seiner Vitrine hat.

«Das Problem war, dass ich unmittelbar nach dem Rangverlesen die Zugfahrt in Richtung Kaserne antreten musste. Ich hatte keine Zeit, um die Kleider zu wechseln. Als ich mit bekränztem Haupt und der gewonnenen Kuhglocke in der Kaserne auftauchte, fand das mein Feldweibel nicht lustig. Er hatte vom Schwingsport überhaupt keine Ahnung und glaubte, dass ich ein Fasnachtstümme trage. Er wollte mich für ein paar Tage in der Kiste einlösen. Zu meinem Glück wurde der Feldi vom Kadi überstimmt ...»

Am Samstag sind es in Pratteln wahrscheinlich die Burkhalters, die beim Singen der Hymne alle überstimmen.

## Wer holt sich Brunners Kampfkuh?

### Lebendpreis «Pauline Wayne II»

Auf der ESAF-Teilnehmerliste fungiert kein einziger Oberwalliser. Die Frage, warum es südlich des Lötschbergs keine «Bösen» gibt, beantwortet die Visper Reporter-Legende Hans-Peter Hildbrand wie folgt: «Bei uns kämpfen die Kühe, und die Bauern schauen zu. In der Ausserschweiz schauen die Kühe zu, während die Bauern kämpfen ...»

Nun könnte in Pratteln der Kampfgeist eines Sennenschwin-

gers mit dem Gewinn eines prächtigen Tieres mit Walliser Wurzeln belohnt werden. Das bald dreijährige Eringer Rind «Pauline Wayne II» sticht im Stall der Lebendpreise regelrecht unter den anderen Tieren heraus.

Der Züchter dieses schwarzen Rindes ist aber kein Walliser, sondern der Toggenburger alt Nationalrat Toni Brunner. Bis 2015 hat auf der Weide des einstigen SVP-Präsidenten aus-

schliesslich Braunvieh gegrast. Doch dann hat Brunner anlässlich eines sogenannten Stechfests in Raron VS die Kampfkuh «Tayfun» gekauft.

Mittlerweile hat sich der 48-Jährige zu einem herausragenden Eringer-Züchter entwickelt. In diesem Jahr wurde Brunners Kuh «Tigrisse» in Aproz VS, dem Wimbledon für Kampfkuhe, zur Königin gekrönt. Enormes Kampfpotenzial besitzt offenbar auch «Pauline Wayne II». «Sie hat sich in Test-Wettkämpfen gegen deutlich äl-

tere Kühe sehr gut geschlagen», frohlockt Brunner.

Der Schwinger, welcher das Prachttier aus dem Brunner-Stall am Sonntagabend bei der Siegerehrung in Empfang nehmen darf, wird im September einen Bonus erhalten: «Pauline Wayne II» wird dann ihr erstes Kalb zur Welt bringen.

MARCEL W. PERREN

«Sie hat sich in Test-Wettkämpfen gegen deutlich ältere Kühe sehr gut geschlagen.»

SVP-alt-Nationalrat Toni Brunner über Kuh «Pauline Wayne II» (Bild)

